



BAYERNLB | KONZERN-FINANZBERICHT
30. SEPTEMBER 2011

Inhalt



4	Vorwort
7	BayernLB-Konzern zum 30. September 2011 im Überblick
9	Geschäftliche Entwicklung zum 30. September 2011
9	<i>Ertragslage</i>
12	<i>Vermögens- und Finanzlage</i>
14	<i>Bankaufsichtsrechtliches Kapital und Kennzahlen</i>
14	<i>Kern-/Nicht-Kerngeschäft des BayernLB-Konzerns</i>
15	<i>Segmentergebnisse</i>
19	<i>Ausblick</i>
20	Verwaltungsorgane der BayernLB
22	Segmentdefinitionen

Hinweis:

Der vorliegende Konzern-Finanzbericht zum 30. September 2011 wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Es handelt sich um eine freiwillige Information für unsere Kunden und die Öffentlichkeit. Die Veröffentlichung enthält nicht alle nach IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erforderlichen Bestandteile und Angaben und wurde nicht vollständig nach den Ausweis- und Bewertungsvorschriften der IFRS ermittelt. Eine Prüfung oder prüferische Durchsicht wurde nicht durchgeführt.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kunden,

wie das bisherige Gesamtjahr 2011 war auch das zurückliegende dritte Quartal durch die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise geprägt, die zu einer Risikoaversion nahezu aller Marktteilnehmer von historischen Dimensionen führte und derzeit noch anhält. Diese Vertrauenskrise, bei der die Banken inzwischen nicht mehr die Hauptursache sondern vielmehr Betroffene sind, führt zu erheblichen Ergebnisbelastungen. Der Rückenwind von den Märkten, der das Ergebnis im vergangenen Jahr deutlich positiv beeinflusst hatte, hat sich im laufenden Jahr gedreht. Aber dank eines zufriedenstellenden Kern- und Kundengeschäfts der neuen BayernLB konnten wir diese Belastungen zu großen Teilen abfedern. Im Ergebnis weist die BayernLB für die ersten neun Monate dieses Jahres einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 152 Mio. Euro aus. Dabei unterstreichen vor allem die gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen Zins- und Provisionsüberschüsse den erfolgreichen Wandel zu einem kundenfokussierten Unternehmens- und Immobilienfinanzierer sowie Partner der Sparkassen.

Der entschlossene und kontinuierliche Umbau des Geschäftsmodells zeigt sich auch in dem weiter reduzierten Auslandsengagement der Bank bei gleichzeitigem moderaten Anstieg der inländischen Aktivitäten. Bei insgesamt leicht gestiegenen Kundenforderungen auf rund 157 Mrd. Euro ermäßigten sich die Forderungen an ausländische Kunden um 6,7 Prozent auf nunmehr knapp 43 Mrd. Euro, während die Forderungen an inländische Kunden um knapp 4 Prozent auf rund 114 Mrd. Euro ausgebaut wurden. Die BayernLB wird sich im Rahmen ihres neuen risikoarmen Geschäftsmodells auch in Zukunft auf ihr Kerngeschäft mit Schwerpunkt in den Märkten Bayern und Deutschland konzentrieren sowie das übrige Geschäft weiter reduzieren.

Altlasten, wie die Restbestände an Griechenland-Anleihen, und vor allem willkürliche staatliche Eingriffe in privatrechtliche Vertragsbeziehungen in Ungarn haben auf das Ergebnis der Bank im dritten Quartal durchgeschlagen. Aufgrund eines im September vom ungarischen Parlament binnen weniger Tage verabschiedeten Gesetzes musste die ungarische Tochterbank MKB eine Rückstellung in Höhe von 108 Mio. Euro bilden. Das Gesetz ermöglicht Privatleuten, Fremdwährungskredite zu einem Wechselkurs unter den Marktkonditionen bis spätestens Ende Februar 2012 abzulösen. Ohne diesen politisch motivierten Eingriff hätte die BayernLB auch das dritte Quartal 2011 mit einem Überschuss und nicht mit einem Minus in Höhe von 92 Mio. Euro abgeschlossen.

Aufgrund der Zuspitzung an den Märkten musste die BayernLB auf die von ihren Konzerntöchtern DKB und Banque LBLux gehaltenen griechischen Staatsanleihen nochmals auf einen verringerten Marktwert abschreiben. Wenngleich die Bank insgesamt von den im Jahr 2010 bereits vorgenommenen Verkäufen profitierte, so ergab sich durch die veränderte Marktlage dennoch ein weiterer Bewertungsverlust in Höhe von 25 Mio. Euro bei den beiden Tochtergesellschaften. Zum Halbjahr waren die Anleihen bereits um 79 Mio. Euro abgewertet worden.

Hinzu kommen Belastungen aus Bankenabgaben, die sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 115 Mio. Euro summieren. Davon entfielen alleine auf die ungarische Bankenabgabe 51 Mio. Euro; insgesamt 65 Mio. Euro flossen in den ersten neun Monaten 2011 von BayernLB und DKB in die deutsche Bankenabgabe.

Vor allem die aus dem neuen ungarischen Fremdwährungskreditgesetz resultierenden Belastungen führten im dritten Quartal zu einer deutlich erhöhten Risikovorsorge in Höhe von –323 (Vj.: –378) Mio. Euro. Der Risikovorsorgebedarf der MKB ist aufgrund der anhaltend schlechten konjunkturellen Situation in Ost- und Südeuropa auch weiterhin erhöht. Dagegen liegt der Vorsorgebedarf in der neuen BayernLB-Kernbank unverändert auf niedrigem Niveau, in dem sich die gute Wirtschaftslage unserer Kernmärkte und die gute Portfolioqualität widerspiegeln.

Trotz des schwierigen Umfelds und der Altlasten aus der Vergangenheit ist die BayernLB weiterhin auf gutem Weg zu einer neuen risikoarmen und dauerhaft profitablen Kundenbank. Der im Oktober 2011 durchgeführte sogenannte „Blitz-Stresstest“ der European Banking Authority hat wieder gezeigt, dass die Bank über eine solide Eigenkapitalbasis verfügt. Diese Eigenkapitalbasis ist wichtige Voraussetzung dafür, dass die BayernLB auch in Zukunft ihren deutschen Kunden im In- und Ausland ein verlässlicher Partner sein kann und ihnen mit ihrer Bilanz zur Seite steht – auch dann, wenn der Kapitalmarkt nicht mehr so ergiebig sein sollte. Es ist weiterhin unser Ziel, die Eigenkapitalanforderungen nach Basel III spätestens 2015 vollständig zu erfüllen.

Auch im abgelaufenen Quartal standen Eigentümer und Vorstand der BayernLB in engem und kontinuierlichem Dialog mit der EU-Kommission wegen des laufenden EU-Beihilfverfahrens. Nach eigenem Bekunden sieht die EU-Kommission Fortschritte auf dem Weg zu einem Abschluss des Prozesses. Ungeachtet der Tatsache, dass auch die Bank ein großes Interesse an einem professionellen und seriösen Abschluss des Verfahrens hat, legen Eigentümer wie Vorstand der Bank ein besonderes Augenmerk darauf, dass der Wertkern der neuen BayernLB ungefährdet erhalten bleibt.

Mit Blick auf das laufende vierte Quartal 2011 erwartet die BayernLB trotz der sich abzeichnenden Eintrübung der Konjunktur in ihren Kernmärkten einen weiterhin stabilen Verlauf des operativen Kundengeschäfts. Die Entwicklung an den Finanzmärkten im Zuge der sich zuspitzenden Staatsschuldenkrise und Belastungen aufgrund weiterer politischer Eingriffe lassen sich dagegen derzeit nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit abschätzen. Auch die Höhe der Belastungen aus dem in Ungarn verabschiedeten Gesetz zur Ablösung von Fremdwährungskrediten und mögliche Ausgleichsmaßnahmen vermag die Bank noch nicht hinreichend verlässlich abzuschätzen. Laut Gesetz können die Kreditkunden den Umtausch ihrer Verbindlichkeiten bis zum 31. Dezember 2011 anmelden und bis spätestens 29. Februar 2012 vollziehen. Vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten verzichtet der Vorstand der BayernLB auf eine Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2011.

Angesichts der genannten politischen wie wirtschaftlichen Unwägbarkeiten wird sich der Vorstand dagegen umso mehr auf die Ergebnisfaktoren konzentrieren, die die BayernLB beeinflussen kann. Hierbei bauen wir vor allem auf die vertrauensvolle Partnerschaft mit unseren Kunden sowie auf die Unterstützung unserer engagierten Mitarbeiter.

Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für die loyale Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



Gerd Häusler,
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Edgar Zoller,
Stv. Vorsitzender des Vorstandes



Jan-Christian Dreesen,
Mitglied des Vorstandes



Marcus Kramer,
Mitglied des Vorstandes



Stephan Winkelmeier,
Mitglied des Vorstandes



Nils Niermann,
Mitglied des Vorstandes

BayernLB-Konzern zum 30. September 2011 im Überblick

Erfolgszahlen

in Mio. EUR	1.1. – 30.9.2011	1.1. – 30.9.2010	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.444	1.418	1,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-323	-378	-14,4
Provisionsüberschuss	189	186	1,5
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	110	537	-79,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-145	-126	14,5
Verwaltungsaufwand	-1.102	-1.096	0,6
Aufwand für Bankenabgaben	-115	-38	>100,0
Restrukturierungsergebnis	-10	124	-
Ergebnis vor Steuern	152	669	-77,3

Bilanzzahlen

in Mio. EUR	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Bilanzsumme	313.050	316.354	-1,0
Kreditvolumen	224.794	231.207	-2,8
Eigen- und Nachrangkapital	21.403	21.638	-1,1

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach KWG

	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %/Pp
Kernkapital (in Mrd. EUR)	13,6	13,9	-2,3
Eigenmittel (in Mrd. EUR)	18,4	19,2	-4,0
Risikopositionen gemäß SolvV (in Mrd. EUR)	117,1	123,9	-5,4
Kernkapitalquote	11,6 %	11,2 %	0,4 Pp ¹
Gesamtkennziffer	15,7 %	15,5 %	0,2 Pp ¹

Mitarbeiter

	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Zahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10.874	10.853	0,2

Aktuelle Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Pfandbriefe ²
Fitch Ratings	A+	F1+	AAA
Moody's Investors Service	A1	Prime-1	Aaa

¹ Prozentpunkte

² Gültig für Öffentliche Pfandbriefe und Hypotheken-Pfandbriefe

Quartalsübersicht

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Ergebnisentwicklung des dritten Quartals im Vergleich zum zweiten und ersten Quartal 2011.

in Mio. EUR	3. Quartal 2011	2. Quartal 2011	1. Quartal 2011
Zinsüberschuss	468	497	479
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-211	-63	-49
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	257	434	430
Provisionsüberschuss	64	67	58
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-41	91	60
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	10	10	36
Ergebnis aus Finanzanlagen	-31	-69	-45
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	-20	0	8
Verwaltungsaufwand	-369	-370	-363
Aufwand für Bankenabgaben	-27	-18	-70
Sonstiges Ergebnis	68	-45	37
Restrukturierungsergebnis	-3	-5	-2
Ergebnis vor Steuern	-92	95	149

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Geschäftliche Entwicklung zum 30. September 2011

Ertragslage

in Mio. EUR	1.1. – 30.9.2011	1.1. – 30.9.2010	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.444	1.418	1,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–323	–378	–14,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1.121	1.040	7,8
Provisionsüberschuss	189	186	1,5
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	110	537	–79,6
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	56	10	>100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	–145	–126	14,5
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	–12	2	–
Verwaltungsaufwand	–1.102	–1.096	0,6
Aufwand für Bankenabgaben	–115	–38	>100,0
Sonstiges Ergebnis	60	30	96,8
Restrukturierungsergebnis	–10	124	–
Ergebnis vor Steuern	152	669	–77,3

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Im dritten Quartal 2011 hat die Risikoaversion an den Kapitalmärkten sprunghaft zugenommen. Der notwendig gewordene höhere Schuldenschnitt für griechische Staatsanleihen, die zähe Diskussion um ein „Private Sector Involvement“, aber auch der zunehmende Zweifel, ob der Euroraum in der jetzigen Ausdehnung zu halten sein wird, haben Investoren verunsichert und sowohl Aktienkurse als auch Risikoaufschläge für Fremdkapital von Banken zum Teil dramatisch beeinflusst. Die Frage, zu welchen Konditionen sich Italien am Markt Geld beschaffen kann und unter welchen Bedingungen Investoren neue Engagements in Euro-Staatsanleihen außerhalb eines sehr engen Kerns eingehen, hat maßgeblich auch das Verhalten von Banken untereinander und die Preisfindung für Risikoaktiva geprägt. Im Zuge dieser Entwicklung wurden zusätzliche Wertberichtigungen auf griechische Staatspapiere notwendig.

Neben den geschilderten Belastungen aus dem schwierigen Marktumfeld erforderte ein Ende September verabschiedetes Gesetz in Ungarn hohe Wertberichtigungen bei der Konzerntochter MKB Bank. Ungarische Kreditnehmer sind hiernach berechtigt, bestimmte Fremdwährungsdarlehen vorzeitig und zu einem für sie günstigen, festgelegten Wechselkurs zu tilgen. Die Verluste aus den staatlich vorgegebenen, marktfernen Umstellungskursen sind von den Banken zu tragen.

Das Kerngeschäft im BayernLB-Konzern hat sich aufgrund des soliden, zufriedenstellenden Kundengeschäfts auch im dritten Quartal 2011 mit einem Ergebnis vor Steuern von 128 Mio. Euro weiter positiv entwickelt. Dieses wurde jedoch durch den negativen Ergebnisbeitrag aus den Nicht-Kernaktivitäten, also den Altlasten, überlagert (Ergebnis vor Steuern –220 Mio. Euro). Insgesamt hat sich das Konzern-Ergebnis vor Steuern, welches im ersten Halbjahr 2011 bei 244 Mio. Euro lag, per 30. September 2011 auf 152 Mio. Euro ermäßigt.

Der Zinsüberschuss liegt mit 1.444 Mio. Euro 1,9 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Steigerungen im Inlandsgeschäft haben rückläufige Beiträge aus den Auslandsniederlassungen und der MKB überkompensiert.

Rund 70 Prozent der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von –323 Mio. Euro entfallen auf die ungarische MKB Bank. Über –100 Mio. Euro musste die MKB für mögliche Belastungen zurückstellen, die sich aus dem von der ungarischen Regierung beschlossenen „Fremdwährungskreditablösegesetz“ ergeben können. Ungarische Schuldner können ihre in Schweizer Franken, Japanischen Yen und Euro aufgenommenen Darlehen zu deutlich günstigeren als den aktuellen Devisenkursen zurückzahlen. Der hierbei entstehende Kursverlust ist von den auf breiter Front betroffenen ungarischen Banken zu tragen. Darüber hinaus ist der Risikovorsorgebedarf der MKB aufgrund der anhaltend schwachen wirtschaftlichen Situation in Ost- und Südosteuropa weiterhin erhöht. Bei der BayernLB selbst ist der Risikovorsorgebedarf, begünstigt durch die gute konjunkturelle Verfassung in weiten Teilen des Euroraums und die gute Portfolioqualität, unverändert sehr gering.

Der Provisionsüberschuss stieg leicht um 3 Mio. Euro auf 189 Mio. Euro. Ein verbessertes Provisionsergebnis der DKB und geringere an den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) abzuführende Gebühren haben den geschäftsbedingten Rückgang bei der MKB mehr als ausgeglichen.

Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung (einschließlich des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften) beträgt für die ersten neun Monate des Jahres 166 Mio. Euro. Der Vorjahreswert in Höhe von 547 Mio. Euro ist aufgrund der darin enthaltenen, hohen marktbedingten Zuschreibungen in den Investmentportfolios nicht vergleichbar. Im ersten Halbjahr 2011 belasteten Bewertungsergebnisse aus Cross Currency Swaps in Höhe von –78 Mio. Euro. Hier kam es aufgrund der Euroschwäche marktbedingt zu deutlichen Wertaufholungen, sodass per 30. September 2011 ein positiver Beitrag in Höhe von 22 Mio. Euro aus diesen Instrumenten verbleibt.

Das Ergebnis des kundengetriebenen Handelsgeschäfts betrug 66 Mio. Euro (Vj.: 200 Mio. Euro). Hierin berücksichtigt sind Fair Value Adjustments, die im dritten Quartal 2011 negativ zu Buche schlugen und das Neun-Monats-Ergebnis insgesamt mit –63 Mio. Euro belasten. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das gesunkene Zinsniveau. Niedrigere Zinsen führen zu steigenden Marktwerten der OTC-Zinsswaps und dementsprechend zu einer Erhöhung der Abschläge, die für die kontrahentenspezifischen Risiken dieser Derivate vorzunehmen sind. Daneben ergaben sich höhere Abschläge auch aus Ratingverschlechterungen einiger Geschäftspartner.

Im Vergleich zum Halbjahresergebnis führten die gefallen Zinsen im dritten Quartal zudem zu Bewertungsverlusten bei Zinsderivaten.

Positive Bewertungsergebnisse in Höhe von 64 Mio. Euro stammen aus ABS-Wertpapieren unter dem mit dem Freistaat Bayern abgeschlossenen Garantievertrag „Umbrella“, die jedoch durch korrespondierende Belastungen im Ergebnis aus Finanzanlagen leicht überkompensiert wurden. Ziel des „Umbrella“ ist es, Verluste und Wertschwankungen aus dem ABS-Portfolio auszugleichen, wobei sich aus bewertungstechnischen Gründen Periodenverschiebungen im Ergebnisausweis und Interdependenzen zum Ergebnis aus Finanzanlagen ergeben. Das Ergebnis aus der Fair Value Option belief sich auf 7 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro), das aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) betrug 56 Mio. Euro (Vj.: 10 Mio. Euro).

Impairments auf von der Banque LBLux S.A., Luxemburg, und der Deutsche Kreditbank AG, Berlin (DKB) gehaltene, griechische Staatsanleihen sind in Höhe von –104 Mio. Euro im Ergebnis aus Finanzanlagen (einschließlich des Ergebnisses aus at-Equity bewerteten Unternehmen) enthalten. Dadurch reduziert sich das Ergebnis auf –157 Mio. Euro gegenüber –124 Mio. Euro im Vorjahr. Ferner belasten in dieser Position Bewertungseffekte aus dem Garantievertrag „Umbrella“ in Höhe von –75 Mio. Euro.

Der Verwaltungsaufwand liegt mit –1.102 Mio. Euro im Plan und auf Vorjahresniveau (Vj.: –1.096 Mio. Euro). Das Sonstige Ergebnis, in dem neben den Aktivitäten der Immobilientöchter unter anderem auch das Ergebnis aus zurückgekauften, eigenen Emissionen abgebildet wird, hat sich mit 60 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert (Vj.: 30 Mio. Euro).

Als Aufwand für Bankenabgaben wurden zum 30. September 2011 –115 Mio. Euro gebucht (Vj.: –38 Mio. Euro). Hiervon entfielen –61 Mio. Euro auf die BayernLB, –51 Mio. Euro auf die MKB und –4 Mio. Euro auf die DKB. Mit diesen Beträgen sind die für das Jahr 2011 kalkulierten Aufwände vollständig erfasst.

Das Restrukturierungsergebnis belief sich im BayernLB-Konzern auf –10 Mio. Euro. Der hohe, positive Vorjahreswert von 124 Mio. Euro wurde durch einmalige Erträge in Höhe von 166 Mio. Euro geprägt, die maßgeblich auf die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne infolge von restrukturierungsbedingten Pensionsplanänderungen zurückzuführen waren.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE)¹ betrug 3,0 Prozent (Vj.: 6,2 Prozent), die Cost-Income-Ratio (CIR)² wies einen Wert von 59,3 Prozent aus. Der Vorjahreswert von 51,1 Prozent war durch das hohe positive Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung beeinflusst.

1 Ergebnis vor Steuern ohne Ergebnisanteil Konzernfremder, Bankenabgabe und Restrukturierungsergebnis/gezeichnetes Kapital + hybride Kapitalinstrumente + Kapital- und Gewinnrücklagen. Die Ergebnis- und Kapitalanteile der wettbewerbsneutralen BayernLabo bleiben in der Berechnung unberücksichtigt.

2 CIR = Verwaltungsaufwand/Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung + Ergebnis aus Sicherungsgeschäften + Sonstiges Ergebnis

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

in Mio. EUR	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Barreserve	2.658	2.609	1,9
Forderungen an Kreditinstitute	54.785	61.688	-11,2
Forderungen an Kunden	156.570	155.414	0,7
Risikovorsorge	-2.838	-2.979	-4,7
Aktives Portfolio-Hedge Adjustment	1.225	798	53,6
Handelsaktiva	46.743	40.924	14,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	4.534	4.062	11,6
Finanzanlagen inkl. Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	42.598	47.350	-10,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.732	2.773	-1,5
Sachanlagen	668	693	-3,5
Immaterielle Vermögenswerte	216	208	3,7
Ertragsteueransprüche	1.813	1.787	1,4
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	156	163	-4,0
Sonstige Aktiva	1.191	865	37,6
Summe der Aktiva	313.050	316.354	-1,0

Passiva

in Mio. EUR	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.377	83.171	-7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94.815	91.734	3,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	75.055	79.468	-5,6
Handelspassiva	33.961	30.918	9,8
Negative Marktwerte a. derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.381	2.498	-4,7
Rückstellungen	4.090	4.002	2,2
Ertragsteuerverpflichtungen	1.866	1.850	0,9
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	67	73	-8,2
Sonstige Passiva	2.035	1.002	>100,0
Nachrangkapital	7.177	7.727	-7,1
Eigenkapital	14.226	13.911	2,3
Summe der Passiva	313.050	316.354	-1,0

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Bilanzsumme wurde per 30. September 2011 im Vergleich zum Jahresultimo 2010 um 3,3 Mrd. Euro auf 313,1 Mrd. Euro abgebaut. Kräftig reduziert wurde das Interbankengeschäft; marktbedingt gegenläufig entwickelten sich die Handelsaktiva und -passiva.

Der gezielte Geschäftsumbau zeigt sich in weiter gesunkenen Auslandsengagements bei gleichzeitigem Anstieg der inländischen Aktivitäten. Insgesamt stiegen die Kundenforderungen um 0,7 Prozent auf 156,6 Mrd. Euro. Hierbei ermäßigten sich die Forderungen an ausländische Kunden um 3,1 Mrd. Euro auf 42,9 Mrd. Euro, während die Forderungen an inländische Kunden um 4,2 Mrd. Euro auf 113,7 Mrd. Euro weiter ausgebaut wurden.

Erfreulich gestiegen sind die Kundeneinlagen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten um 3,1 Mrd. Euro auf 94,8 Mrd. Euro erhöht werden, während die verbrieften Verbindlichkeiten, dem niedrigeren Refinanzierungsbedarf entsprechend, um 4,4 Mrd. Euro auf 75,1 Mrd. Euro reduziert wurden.

Das Nachrangkapital ermäßigte sich aufgrund von Fälligkeiten um 0,6 Mrd. Euro auf 7,2 Mrd. Euro. Das Eigenkapital hat sich auf 14,2 Mrd. Euro leicht um 0,3 Mrd. Euro erhöht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der IFRS-Buchwerte von Forderungen gegenüber den von der Schuldenkrise besonders betroffenen EWWU-Zentralstaaten.

in Mio. EUR	Nominalexposure 30.9.2011	IFRS-Buchwert 30.09.2011	IFRS-Buchwert 30.06.2011	IFRS-Buchwert 31.12.2010
Griechenland	165	78	101	128
Italien	485	472	496	503
Irland	0	0	16	20
Portugal	0	0	0	0
Spanien	0	0	0	0
Summe	650	550	613	651

Der IFRS-Buchwert aller Forderungen des BayernLB-Konzerns gegenüber den von der Schuldenkrise betroffenen EWWU-Zentralstaaten beträgt 550 Mio. Euro. Nur in Spanien existiert zusätzlich ein Bruttokreditrisiko in Höhe von 548 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 662 Mio. Euro) gegenüber spanischen Gebietskörperschaften und Staatsunternehmen. Rein marktbedingte Wertkorrekturen auf italienische Staatspapiere wurden ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Fälligkeitsstruktur und Wertentwicklung der Forderungen gegenüber dem Zentralstaat Griechenland.

Jahr der Fälligkeit	Nominalexposure 30.9.2011	Impairments 30.09.2011	IFRS-Buchwert 30.09.2011	IFRS-Buchwert 31.12.2010
2013	50	30	26	46
2014	65	45	30	52
2017	50	29	22	30
Summe	165	104	78	128

Ein erheblicher Teil griechischer Staatsanleihen wurde bereits Mitte 2010 verkauft. Im dritten Quartal 2011 wurden weitere Impairments in Höhe von 25 Mio. Euro erforderlich. Bei einem Nominalexposure von 165 Mio. Euro sind aufgrund der eingetretenen Wertminderung in den ersten neun Monaten 2011 Abschreibungen in Höhe von 104 Mio. Euro angefallen.

Bankaufsichtsrechtliches Kapital und Kennzahlen

Die Risikopositionen gemäß Solvabilitätsverordnung, bestehend aus Kredit- und Marktrisikopositionen sowie operationellen Risiken, wurden bis 30. September 2011 um 5,4 Prozent auf 117,1 Mrd. Euro weiter reduziert. Leicht ermäßigt haben sich die Eigenmittel, die zum 30. September 2011 18,4 Mrd. Euro betragen (19,2 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2010). Das Kernkapital lag bei 13,6 Mrd. Euro (–0,3 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2010).

Aufgrund des kräftigen Rückgangs der Risikopositionen sind die Kapitalquoten nochmals gestiegen. Die Kernkapitalquote beträgt solide 11,6 Prozent (11,2 Prozent per 31. Dezember 2010), die Eigenmittelquote 15,7 Prozent (15,5 Prozent per 31. Dezember 2010).

Kern-/Nicht-Kerngeschäft des BayernLB-Konzerns

Im Rahmen des Projekts „Herkules“ wurden Kern- und Nicht-Kerngeschäfte definiert, wobei für das Nicht-Kerngeschäft ein Liquidität und Kapital freisetzender Abbau vorangetrieben wird. Die Nicht-Kernaktivitäten sind im Segment Restructuring Unit (RU) gebündelt, umfassen zudem einige ausgewählte Kreditportfolios, die von der Restructuring Unit betreut, aber aus Effizienzgründen in den Geschäftssegmenten weiterhin enthalten sind. Ferner werden u. a. die Ergebnisbeiträge der MKB Bank in den Nicht-Kernaktivitäten abgebildet.

Das Ergebnis vor Steuern wird vollständig mit dem Kerngeschäft des Konzerns erwirtschaftet.

1.1. – 30.09.2011	Kerngeschäft (in Mio. EUR)	Anteil in Prozent	Nicht-Kerngeschäft (in Mio. EUR)
Gesamterträge	1.269	74,6	433
Risikovorsorge	–96	29,7	–227
Verwaltungsaufwand	–689	62,5	–413
Aufwand für Bankenabgaben	–65	56,2	–51
Ergebnis vor Steuern	419	>100,0	–267
Risikoaktiva (Stichtag)	70.050	74,6	23.913

Segmentergebnisse

Die Segmentberichterstattung basiert auf der monatlichen internen Management-Information an den Vorstand und spiegelt die sechs Segmente des BayernLB-Konzerns wider. Die Geschäftssegmente „Corporates, Mittelstand & Privatkunden“, „Markets“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ sowie „Osteuropa“ beinhalten die operativen Geschäftsfelder der BayernLB, die rechtlich unselbständigen Anstalten Bayerische Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) und Bayerische Landesbausparkasse (LBS Bayern) sowie konsolidierte Tochterunternehmen. Dazu kommen die beiden Segmente „Restructuring Unit“ (RU) sowie „Zentralbereiche & Sonstiges“.

Das Segment „Corporates, Mittelstand & Privatkunden“ erzielte in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 295 Mio. Euro (Vj.: 435 Mio. Euro). Hierzu konnten insbesondere eine Erhöhung des Zinsüberschusses um 9 Prozent auf 694 Mio. Euro beitragen, sowie der Provisionsüberschuss (123 Mio. Euro, nach 103 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum), der auf den positiven Verlauf der Geschäftsbeziehungen zu Corporates- & Mittelstandskunden und auf das Kreditkartengeschäft zurückzuführen ist.

Die Eigenkapitalrendite reduzierte sich im Segment aufgrund nachfolgend genannter Effekte auf 6,5 Prozent (Vj.: 9,5 Prozent): wesentlich hierfür ist das negative Ergebnis aus Finanzanlagen von –105 Mio. Euro, welches nahezu vollständig auf Impairments auf griechische Staatsanleihen der Töchter Banque LBLux S.A. und Deutsche Kreditbank AG (DKB) zurückzuführen ist. Ergänzend belastete die im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhte Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von –119 Mio. Euro (Vj.: –83 Mio. Euro). Darüber hinaus wirkte auf das Ergebnis vor Steuern neben dem Aufwand für Bankenabgaben das Restrukturierungsergebnis mit –8 Mio. Euro. Die Cost-Income-Ratio lag für das Segment inklusive der Töchter bei 45,5 Prozent (Vj.: 43,7 Prozent).

Das Ergebnis vor Steuern für das Geschäft mit mittelständischen und großen Unternehmenskunden der BayernLB übertraf mit 246 Mio. Euro die Planerwartungen insgesamt deutlich, hat sich im Vergleich zum wirtschaftlich sehr starken Vorjahresergebnis jedoch verringert. Die Gesamterträge zeigen auch für das dritte Quartal mit 439 Mio. Euro ein stabiles Niveau. Die positive Entwicklung zeigt sich in einem um 22 Prozent gestiegenen Kreditvolumen mit mittelständischen Kunden und in der sehr erfolgreichen Neukundenakquisition sowohl im Mittelstand als auch im Großkundenbereich. Insgesamt wird auch für das vierte Quartal mit einer Fortsetzung des positiven Geschäftsverlaufs gerechnet.

Die DKB erzielte in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 86 Mio. Euro (Vj.: 88 Mio. Euro) – trotz eines Impairments in Höhe von –29 Mio. Euro auf eine griechische Staatsanleihe. Die DKB profitiert im Wesentlichen von ihrem Geschäftsmodell – der konsequenten Konzentration auf die Bereiche Privatkunden, Firmenkunden und Infrastruktur. Bei weiterhin anhaltend starker Konkurrenzsituation konnten im Bereich Privatkunden die Kundenbasis auf 2,3 Millionen Kunden ausgebaut und das Wachstum im Passivgeschäft weiter fortgesetzt werden. Die gesamten Kundeneinlagen stiegen in den ersten drei Quartalen 2011 um 2,9 Mrd. Euro.

Die Geschäftsentwicklung der Banque LBLux S.A. wurde durch Impairments in Höhe von –75 Mio. Euro auf griechische Staatsanleihen deutlich in die Verlustzone gedrückt. Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf –37 Mio. Euro (Vj.: 21 Mio. Euro).

Das Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ erreichte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 221 Mio. Euro (Vj.: 165 Mio. Euro). Aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtszeitraum waren im Vergleich zum Vorjahr ausschließlich –2 Mio. Euro an Nettozuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft notwendig (Vj.: –52 Mio. Euro). Darüber hinaus ergab sich eine Ergebnisverbesserung zum Vorjahreszeitraum durch den Anstieg der zinsunabhängigen Erträge um 35 Mio. Euro. Damit konnte der Wegfall des positiven Restrukturierungsergebnisses des Vorjahres in Höhe von 26 Mio. Euro mehr als kompensiert werden. Die Eigenkapitalrendite beträgt 20,0 Prozent (Vj.: 14,6 Prozent), die CIR liegt bei 49,3 Prozent (Vj.: 53,2 Prozent).

Der Bereich Immobilien trägt durch die guten Neugeschäftszahlen wesentlich zum Ergebnis des Segments bei. Die Erträge der ersten neun Monate des laufenden Jahres wurden um 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesteigert.

Die Ergebnisentwicklung des Bereichs Sparkassen & Verbund weist einen guten Verlauf auf und liegt über Vorjahresniveau. Der Bereich profitierte vom guten Geschäft mit Markets-Produkten und vom Sorten- und Edelmetallhandel insbesondere im Auftrag der Sparkassen.

Die LBS Bayern konnte ihre sehr guten Neugeschäftszahlen aus den ersten neun Monaten des Vorjahrs abermals deutlich übertreffen. Mit einer Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum von 12 Prozent bei Anzahl und 7 Prozent bei Bausparsumme der neu abgeschlossenen Verträge befindet sich die Neugeschäftsentwicklung weiterhin auf Rekordkurs. Das Ergebnis vor Steuern fällt aufgrund des Wegfalls des im Vorjahr positiven Restrukturierungsergebnisses in Höhe von 14 Mio. Euro mit 41 Mio. Euro (Vj.: 55 Mio. Euro) geringer aus.

Das gesamte Zusagevolumen der BayernLabo stieg in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum um rund 23 Prozent auf 1,7 Mrd. Euro. Die Zusagen der Wohnraumförderung lagen unter dem Vorjahresniveau, dagegen stiegen die Zusagen im Staats- und Kommunalgeschäft deutlich um 44 Prozent und belaufen sich auf 1,4 Mrd. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments „Markets“ war insbesondere durch temporäre Bewertungseffekte geprägt und belief sich auf –94 Mio. Euro (Vj.: 181 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr wirkten sich insbesondere kontrahentenspezifische Fair Value Adjustments sowie Bewertungseffekte aus der Zins- und Währungssteuerung negativ im Ergebnis aus. Enthalten ist zudem mit –35 Mio. Euro auch der Aufwand für die zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 erworbene strategische Liquiditätsreserve. Das Ergebnis mit Finanzinstitutionen und Institutionellen Kunden sowie das Geschäft mit den Kunden aus den Bereichen Corporates, Mittelstand, Sparkassen und Immobilien entwickelte sich positiv. In diesem Zusammenhang wurden Kundenerträge in Höhe von 196 Mio. Euro erwirtschaftet. 96 Mio. Euro davon wurden den anderen Segmenten kundenspezifisch zugerechnet.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments „Osteuropa“ von –186 Mio. Euro (Vj.: –226 Mio. Euro) ist wesentlich von den Belastungen aus dem Ende September 2011 in Ungarn in Kraft getretenen Fremdwährungskreditablösegesetz geprägt. Das Gesetz ermöglicht Privatkunden mit hypothekarischen Fremdwährungsdarlehen in CHF, EUR und JPY eine vorzeitige Tilgung zu staatlich fixierten

Wechselkursen. Diese Kurse sind für die Kunden indes deutlich vorteilhafter als die aktuellen Marktkurse. Die MKB geht bisher davon aus, dass ca. 30 Prozent ihrer Kunden von diesem vorzeitigen Tilgungsrecht Gebrauch machen und hat für die zu erwartenden Währungsverluste aus dieser Maßnahme eine Drohverlustrückstellung von rund 108 Mio. Euro gebildet. Weiterhin belastend wirkt sich die sehr hohe, ergebnisunabhängige Bankenabgabe (–51 Mio. Euro) aus.

Im Segment „Restructuring Unit“ (RU) betrug das Ergebnis vor Steuern 89 Mio. Euro (Vj.: 246 Mio. Euro). Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte eine überplanmäßige Kapitalfreisetzung der als Nicht-Kerngeschäft definierten Risikoaktiva um 3,4 Mrd. Euro auf 11,7 Mrd. Euro. Das Kreditvolumen inklusive Zusagen sank in den ersten neun Monaten 2011 um 31 Prozent auf 12,3 Mrd. Euro. Bedingt durch Tilgungen hat sich das Volumen des strukturierten Wertpapierportfolios im Jahresverlauf 2011 um 1,9 Mrd. Euro auf 12,3 Mrd. Euro reduziert. Das Portfolio mit nicht-strukturierten Wertpapieren einzelner Schuldner (Single Name Investments) und Kreditderivaten von Einzelschuldnern hat sich im Nominalvolumen um 36 Prozent auf 5,0 Mrd. Euro reduziert. Insgesamt konnte seit Gründung der RU im Juli 2009 damit das Volumen um 55 Prozent auf rund 30 Mrd. Euro erfolgreich abgebaut werden.

Segmentberichterstattung zum 30. September 2011

in Mio. EUR	Corporates, Mittelstand & Privatkunden	Immobilien & Sparkassen	Markets	Osteuropa	Restructuring Unit	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	694	372	132	231	123	31	–138	1.444
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–119	–2	3	–224	16	2	0	–323
Provisionsüberschuss	123	32	–6	43	21	–25	0	189
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	107	7	–75	16	53	–9	11	110
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	6	1	47	0	13	–5	–6	56
Ergebnis aus Finanzanlagen	–105	0	2	–4	–71	39	–6	–145
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	–1	–11	0	0	–12
Verwaltungsaufwand	–442	–218	–162	–194	–56	–31	0	–1.102
Aufwand für Bankenabgaben	–4	0	0	–51	0	–61	0	–115
Sonstiges Ergebnis	42	30	–35	–2	0	24	1	60
Restrukturierungsergebnis	–8	–1	0	0	0	–2	0	–10
Ergebnis vor Steuern	295	221	–94	–186	89	–36	–137	152
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	6,5	20,0	–5,5	–22,4	3,6	–	–	3,0 ¹
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	45,5	49,3	>100,0	67,5	26,6	–	–	59,3

1 In der Eigenkapitalrentabilität (in Prozent) auf Konzernebene sind die Ergebnis- und Kapitalanteile der BayernLabo nicht berücksichtigt.

Segmentberichterstattung zum 30. September 2010¹

in Mio. EUR	Corporates, Mittelstand & Privatkunden	Immobilien & Sparkassen	Markets	Osteuropa	Restructuring Unit	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	634	373	28	261	158	100	-136	1.418
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-83	-52	15	-291	47	-13	0	-378
Provisionsüberschuss	103	24	-24	57	25	2	0	186
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	172	-12	258	15	146	-40	-2	537
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-6	2	19	0	-1	-4	0	10
Ergebnis aus Finanzanlagen	-22	1	2	12	-99	-2	-18	-126
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	-3	1	0	4	2
Verwaltungsaufwand	-411	-216	-140	-202	-53	-75	0	-1.096
Aufwand für Bankenabgaben	0	0	0	-38	0	0	0	-38
Sonstiges Ergebnis	37	21	13	-33	0	-13	6	30
Restrukturierungsergebnis	11	26	10	-4	22	60	0	124
Ergebnis vor Steuern	435	165	181	-226	246	16	-148	669
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	9,5	14,6	13,7	-37,3	8,2	-	-	6,2 ²
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	43,7	53,2	47,5	76,8	16,1	-	-	51,1

¹ Organisatorische Änderungen mit segmentübergreifender Auswirkung wurden in den Vergleichswerten angepasst.

² In der Eigenkapitalrentabilität (in Prozent) auf Konzernebene sind die Ergebnis- und Kapitalanteile der BayernLabo nicht berücksichtigt.

Ausblick

Nachtragsbericht

Nach dem ordentlichen Abschneiden der BayernLB bei dem von der European Banking Authority (EBA) im Sommer 2011 durchgeführten Stresstest, hat die Bank auch den neuerlichen, sog. Blitz-Stresstest der EBA im Oktober 2011 mit einem soliden Ergebnis bestanden. Hierbei wurden sämtliche Wertpapiere gegenüber den Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums sowohl im Bank- als auch im Anlagebuch zum Stichtagswert per 30. September 2011 zu Marktpreisen (mark to market) bewertet. Im Testszenario erreichte die BayernLB eine Kernkapitalquote von 10,3 Prozent, die somit über der von der EBA geforderten Mindestquote von 9 Prozent lag.

Prognosebericht

Die Staatsschuldenkrise belastet die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, sodass die Wachstumsprognosen für 2012 teils drastisch nach unten korrigiert wurden. Die BayernLB erwartet aktuell nur noch einen Anstieg der Wirtschaftsleistung im kommenden Jahr von 0,8 Prozent, im August wurde noch von 1,6 Prozent ausgegangen. Auch die Prognose für das laufende Jahr wurde nach unten korrigiert, nachdem wichtige Frühindikatoren im August und im September stark zurückgegangen waren. Für 2011 erwartet die Bank noch einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 1,6 Prozent, nach 2 Prozent im August.

Neben diesen stark verschlechterten Umfeldbedingungen ist derzeit noch nicht hinreichend sicher einzuschätzen, wie hoch die Belastungen aus dem ungarischen „Fremdwährungskreditablösegesetz“ sein werden. Die ungarischen Kreditnehmer können sich bis 31. Dezember 2011 zu einer für sie günstigen Kreditablösung bei der MKB entscheiden. Diese wird wirksam, wenn die Kredittilgung bis 29. Februar 2012 erfolgt ist.

Unabhängig von diesen potenziellen Belastungen geht der Umbau der neuen BayernLB zur reinen Kundenbank weiter. Hierbei steht der langfristige Geschäftsansatz in den Kerngeschäftsfeldern Firmen-, Privat- und Immobilienkunden sowie Sparkassen und öffentliche Hand im Mittelpunkt.

Aufgrund der bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung ist die Refinanzierung der BayernLB bis in das zweite Quartal 2012 bereits gesichert. Größere Anleiheemissionen – außerhalb des Pfandbriefsegments – sind daher in absehbarer Zeit nicht vorgesehen.

In dem zurzeit noch laufenden Beihilfeverfahren steht die BayernLB weiterhin in einem konstruktiven Dialog mit der Europäischen Kommission. Seit einigen Wochen sind erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Nun gilt es die noch offenen Punkte seriös abzuschließen, ohne den Wertkern der Bank zu gefährden.

Insbesondere aufgrund der noch nicht möglichen Quantifizierung der Auswirkungen des Ende September 2011 verabschiedeten ungarischen Gesetzes zur Schuldner-Entlastung, aber auch aufgrund der aktuellen Entwicklung der Staatsschuldenkrise, ist die Ergebnisentwicklung des BayernLB-Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unwägbarkeiten verzichtet der Vorstand der BayernLB auf eine Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2011. Dies gilt auch für den HGB-Einzelabschluss der BayernLB.

Verwaltungsorgane der BayernLB

Verwaltungsrat

Georg Fahrenscho

bis 3. November 2011
Vorsitzender
Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Dr. Markus Söder

seit 3. November 2011
Vorsitzender
Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Alexander Mettenheimer

1. Stellvertretender Vorsitzender
Bankier a. D.
München

Walter Strohmaier

2. Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Dr. Michael Bauer

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Professor Dr. Georg Crezelius

Professor
Universität Bamberg
Bamberg

Dr. Dr. Axel Diekmann

Gesellschafter der
Verlagsgruppe Passau GmbH
Passau

Ralf Haase

seit 16. August 2011
Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
seit 1. August 2011
BayernLB
München

Joachim Herrmann

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium des Innern
München

Diethard Irrgang

bis 16. August 2011
Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
bis 31. Juli 2011
BayernLB
München

Dr. Klaus von Lindeiner-Wildau

Mitglied der Geschäftsführung i. R.
Wacker Chemie GmbH
Selbständiger Berater
München

Hans Schaidinger

Oberbürgermeister
Regensburg

Martin Zeil

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie
München

Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung seit 1. Mai 2011)

Gerd Häusler (CEO)

Vorsitzender
Corporate Center
(außer Group Compliance)

Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
seit 1. Mai 2011
Immobilien & Sparkassen/Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt¹
Bayerische Landesbausparkasse¹

Jan-Christian Dreesen

Corporates, Mittelstand &
Privatkunden

Marcus Kramer (CRO)

Risk Office
Restructuring Unit
Group Compliance

Stephan Winkelmeier (CFO)

Financial Office & Operations
Osteuropa

Nils Niermann

Markets
IT

Stefan Ermisch

bis 30. April 2011
Stellvertretender Vorsitzender
bis 30. April 2011

¹ Anstalt der Bank

Segmentdefinitionen

Corporates, Mittelstand & Privatkunden

Das Segment „Corporates, Mittelstand & Privatkunden“ begleitet aus dem Bereich Corporates große Unternehmenskunden sowie multinationale Konzerne in Deutschland und den Kernregionen Europa und Nordamerika. Der Bereich Mittelstand betreut deutschlandweit Unternehmen mit einer Umsatzgröße zwischen 50 Mio. Euro bis zu einer Milliarde Euro. Das Segment umfasst ferner die Deutsche Kreditbank AG (DKB) und die Banque LBLux S.A., deren Geschäftsaktivitäten überwiegend im Retail- und Private Banking liegen.

Markets

Im Segment „Markets“ erfolgt das Angebot von Kapitalmarkt- und Treasury-Produkten für die Kundengruppen große Unternehmenskunden, Mittelstand, Sparkassen, Immobilien sowie für Banken, Versicherungen und andere Institutionelle Kunden. Die letztgenannten Kundenverbindungen sind darüber hinaus direkt im Segment angesiedelt. Neben der Bündelung aller Handels- und Emissionstätigkeiten wird das Asset Liability Management (ALM) der BayernLB sowie die konsolidierungspflichtige Beteiligung BayernInvest dem Segment zugeordnet.

Immobilien & Sparkassen/Verbund

Das Segment „Immobilien & Sparkassen & Verbund“ beinhaltet die Bereiche Immobilien und Sparkassen & Verbund. Darüber hinaus sind in dem Segment das Förderinstitut Bayerische Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo), die Bayerische Landesbausparkasse (LBS Bayern) und die konsolidierungspflichtige Tochter Real I.S. AG zusammengefasst.

Osteuropa

Das Segment „Osteuropa“ besteht aus dem Teilkonzern der ungarischen Tochtergesellschaft MKB.

Restructuring Unit

Im „Segment Restructuring Unit“ (RU) werden ausgewählte Portfolios (sog. Nicht-Kernaktivitäten) vom operativen Geschäft der Geschäftssegmente abgegrenzt. Ebenfalls enthalten sind die ABS-Wertpapiere inklusive der zugehörigen Sicherungsinstrumente. Ferner sind dem Segment die konsolidierungspflichtigen Einheiten Giro Balanced Funding Corporation, Giro Lion Funding Limited sowie die KGAL GmbH Co. KG zugeordnet.

Zentralbereiche & Sonstiges

Das „Segment Zentralbereiche & Sonstiges“ umfasst die Ergebnisbeiträge der Zentralbereiche Corporate Center, Financial Office, IT & Operations und Risk Office. Zudem beinhaltet das Segment Geschäftsvorfälle, die weder auf Geschäftsfelder noch auf Zentralbereiche zuordenbar sind. Dem Segment sind ferner die konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen BayernLB Capital LLC I und der Teilkonzern der GBW AG zugeteilt.

Die Spalte Konsolidierung zeigt die nicht auf die Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen.

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

